

## Eulen aus Athen

### Eine Ausstellung antiker Münzen

Die Filiale der Stadtparkasse im Universitätsviertel zeigte in Zusammenarbeit mit dem Lehrstuhl für Alte Geschichte vom 16. Juni bis zum 1. Juli 1994 eine Ausstellung antiker Münzen. Präsentiert wurden etwa 70 ausgewählte griechische und römische Münzen aus dem Bestand der Sammlung der Universität Augsburg, der insgesamt ungefähr 2.000 Exemplare umfaßt.

"Münzen machen Geschichte" - unter diesem ebenso reißerischen wie zutreffenden Titel veranstaltete der Lehrstuhl für Alte Geschichte eine Ausstellung von lehrstuhleigenen antiken Münzen. Die Bedeutung dieses Ereignisses ist schon alleine daran zu erkennen, daß hier selbstlos Geld auf eine Bank gebracht wurde, ohne daß auch nur die geringsten Zinsforderungen entstanden. Dies mag auch dadurch bedingt sein, daß die ausgestellten Stücke seit geraumer Zeit aus dem Verkehr gezogen sind und kein Zahlungsmittel mehr im eigentlichen Sinne darstellen: Selbst der Benjamin unter den Exponaten, eine byzantinische Prägung aus dem 9. Jh. n.Chr., ist bereits über tausend Jahre alt - die älteste Münze dagegen, eine athenische Tetradrachme aus der Mitte des 5. Jhs. v. Chr., zählt schon 2.500 Jahre. Auf der Vorderseite dieser Silbermünze ist der Kopf der Schirmherrin der Stadt, Athene, abgebildet; auf der Rückseite befindet sich das Bild einer Eule, des der Athene heiligen Tieres. Dieser Münztyp mit Athene und Eule, gleichsam das Stadtwappen von Athen, wurde über Jahrhunderte hinweg geprägt und erlangte schon in der Antike Berühmtheit - die bekannte Redeweise "Eulen nach Athen tragen" geht auf diese Münzen zurück.

Stellen für uns heute, die wir einer ständigen Reizüberflutung ausgesetzt sind, Münzen nicht mehr dar als

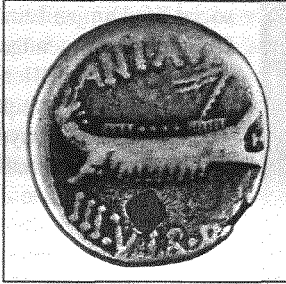


Tetradrachme aus Athen, um 420 v. Chr., Silber. Auf der Vorderseite der Kopf der Stadtgöttin Athene. Rückseite: Eule mit Ölweig und Beschriftung; mehrere Prüferkerben zeigen, daß man bereits in der Antike mißtrauisch den Edelmetallgehalt kontrollierte.

Fotos: Kuhoff

lästiges Kleingeld, das man loswerden will, so wurden sie in der Antike mit völlig anderen Augen angesehen. Die Bedeutung von Münzen als Medium und Übermittler von Botschaften in der Antike kann kaum überschätzt werden. Ein Beispiel: Seit der Einführung der "Deutschen Mark" im Jahre 1949 haben sich die Darstellungen auf den Münzen kaum verändert; kein historisches Ereignis, nicht einmal die Wiedervereinigung, hat sich in den im Umlauf befindlichen Münzen niedergeschlagen. Nehmen wir dagegen einen vergleichbaren Zeitraum aus der römischen Antike, so besitzen wir eine Fülle von verschiedenen historischen Aussagen über Kriege, Bautätigkeit, die Gesichtszüge und Namen der verschiedenen Kaiser, religiöse Aspekte etc. auf den Münzen. Auskunft geben dabei sowohl die Münzumschriften (Legenden) als auch die Darstellungen.

Bei der Zusammenstellung der Ausstellung wurden zwei Themenbereiche besonders berücksichtigt: Zum einen die Darstellung von besonderen Aspekten des Krieges, wie z. B. der Aufbruch des Kaisers zum Feldzug, die siegreiche Heimkehr und die Propagierung des Sieges. Oftmals wurden auch die besiegten Feinde abgebildet; besonderen Bezug auf Bayerisch-Schwaben nimmt in diesem Kontext eine Münze aus dem 4. Jh. n. Chr., in der ein Sieg des Kaisers Constantinus II. über die Alamannen verherrlicht wird. Zum anderen wurde die



**Links:** Legionsdenar des Marcus Antonius, Silber, kurz vor 31 v.Chr.: Kriegsschiff. Beischrift: ANT AVG III VIR R.P.C (=Antonius, Augur, Illvir rei publicae constituendae - Antonius, Inhaber des Augurenamtes, Mitglied des Dreimännerkollegiums zur Wiederherstellung des Gemeinwesens).

**Mitte:** Denar des Augustus (27 v.-14 n.Chr.), Silber: Kopf des Augustus, in dessen Herrschaftszeit die erste militärische und zivile Besiedlung Augsburgs fällt.

**Rechts:** Follis des Constantinus II. (337-340): Victoria mit Palmzweig und Tropäeum tritt auf gefesselten, nackten Alamannen. ALAMANNIA DEVICTA (= das besiegte Alamannien). Im Abschnitt SIRM, Hinweis auf die Prägestätte Sirmium in Illyricum.

Fotos: Kuhoff

Darstellung der römischen Kaiser über mehrere Jahrhunderte hinweg verfolgt. Dabei läßt sich die Tendenz von einer porträthaften Genauigkeit hin zum stilisierten Herrscherbild der Spätantike aufzeigen. Man mag versucht sein, bei den Münzen von Anschauungsmaterial

zur Antike aus erster Hand zu sprechen - tatsächlich aber sind sie bereits durch unzählige Hände gegangen. Tief ist der Brunnen der Vergangenheit - manche Münze schlummert noch darin.

Veit Rosenberger

